

Völkermordexperten weisen israelische Rechtsargumente zurück

Die Anhörung vor dem Weltgerichtshof am Freitag fand statt, als Al Jazeera berichtete, dass neun Palästinenser, darunter Kinder und mindestens ein Säugling, bei einem israelischen Angriff auf ein Wohnhaus in Rafah getötet wurden.

12. Januar 2024 | Julia Conley

Angesichts einer detaillierten Dokumentation von Äußerungen hochrangiger israelischer Beamter über ihre Absicht, die Bewohner des Gazastreifens zu „vernichten“ und die Enklave „platt zu machen“, beobachteten Rechtsexperten, dass die Anwälte, die Israel am Freitag vor dem Internationalen Gerichtshof vertraten, die sich häufenden Beweise dafür, dass die Regierung einen Völkermord begeht, einfach zu ignorieren schienen.

Thomas MacManus, Dozent für Staatsverbrechen an der Queen Mary University of London, [sagte](#), dass der IGH, der in dieser Woche zwei Anhörungen zu der Klage Südafrikas abgehalten hat, in der Israel seit Beginn der Bombardierung des Gazastreifens im Oktober völkermörderische Gewalt und Absicht vorgeworfen wird, „wahrscheinlich eine massive Diskrepanz“ zwischen Israels Behauptung, es versuche, das Leben von Zivilisten zu schützen, und der Realität vor Ort festgestellt hat.

Die Anhörung am Freitag fand statt, als Al Jazeera [berichtete](#), dass neun Palästinenser, darunter Kinder und mindestens ein Säugling, bei einem israelischen Angriff auf ein Haus in Rafah getötet wurden – nur einige der 23.708 bestätigten Toten des israelischen Angriffs.

Malcolm Shaw, ein britischer Professor für internationales Recht, der Israel mitverteidigt hat, konzentrierte sich in seinen Ausführungen auf die Behauptung des Landes, es tue alles, um die Zivilbevölkerung zu schützen, und behauptete, die zahlreichen von Südafrika katalogisierten Aussagen über völkermörderische Absichten seien aus dem Zusammenhang gerissen.

„Ich denke, das Gericht wird es sehr schwierig finden, diese beiden Dinge hinzuzufügen“, [sagte](#) MacManus gegenüber Al Jazeera und bezog sich dabei auf die von Südafrika zusammengestellten Erklärungen und Shaws Behauptung, dass Israel die „moralischste Armee der Welt“ habe und „alles tut, um Unbeteiligte nicht zu verletzen“.

„Das Gericht muss sich nur die Aussagen in der südafrikanischen Eingabe ansehen – mit dem Rang und der Autorität derjenigen, die sie machen – und sich fragen, ob sie plausibel das Niveau des für Völkermord erforderlichen Vorsatzes erreichen“, sagte MacManus. „Ich denke, das Gericht wird das tun müssen.“

Taj Becker, Rechtsberater des israelischen Außenministeriums, begann seine Ausführungen mit einem Verweis auf Raphael Lemkin, den polnischen Anwalt, der in den 1940er Jahren den Begriff „Völkermord“ prägte und dazu beitrug, ihn als internationales Verbrechen zu etablieren.

Das Lemkin-Institut für Völkermordverhütung [fordert](#) seit drei Monaten den Internationalen Strafgerichtshof auf, den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu wegen Völkermordes anzuklagen, und erklärte am Freitag, Beckers Worte klingen „hohl“ angesichts der „überwältigenden Beweise“, die Südafrika dokumentiert habe.

Die [84-seitige Klage Südafrikas](#) vor dem IGH enthält direkte Zitate von offiziellen Vertretern, darunter der israelische Präsident Isaac Herzog, der sagte, dass „eine ganze Nation“ und nicht nur die Hamas für den Angriff der Gruppe auf den Süden Israels am 7. Oktober verantwortlich sei, und Verteidigungsminister Yoav Gallant, der sagte, dass die israelischen Streitkräfte „alles“ in Gaza „eliminieren werden“.

Doch wie Step Vaessen von Al Jazeera [berichtete](#), „war das Argument Israels, dass [die völkermörderische Absicht] eindeutig keine Regierungspolitik sei“.

In der Sendung *Democracy Now!* wies die Anwältin des *Center for Constitutional Rights*, Diala Shamas, darauf hin, dass sich das israelische Verteidigungsteam vor allem auf die Frage konzentrierte, ob der IGH, das oberste Rechtsorgan der Vereinten Nationen, befugt ist, über den Fall Südafrikas zu entscheiden und dem Antrag des Landes auf eine verbindliche einstweilige Verfügung stattzugeben, die Israel zwingen würde, seine Bombardierungen einzustellen.

Israels Argumente, so Shamas, liefen darauf hinaus: „Ihr dürft nicht hier sein und ihr könnt nichts dagegen tun, und ... alles, was wir tun, ist Selbstverteidigung [gegen die Hamas].“

„Die Verteidigung lief auf ein komplettes Ablenken hinaus und ging zu keinem Zeitpunkt auf die unglaublich überzeugenden Argumente ein, die [am Donnerstag] in einer dreistündigen Anhörung vom südafrikanischen Anwaltsteam vorgebracht wurden“, fügte Shamas hinzu.

Ammar Hijazi, ein Beamter des palästinensischen Außenministeriums, [erklärte](#) gegenüber Reportern außerhalb des Gerichts, dass Israel nicht in der Lage sei, „solide Argumente auf der Grundlage von Fakten und Recht vorzubringen“.

„Was Israel heute vorgelegt hat, sind viele der bereits entlarvten Lügen“, sagte Hijazi und wies darauf hin, dass das Anwaltsteam [falsche Behauptungen](#) wiederholte, dass die Hamas Krankenhäuser im Gazastreifen als Militärbasen genutzt habe, was sie zu legitimen Zielen für Israel mache. „Wir sind der Meinung, dass das, was das israelische Team heute vorgelegt hat, genau das ist, weswegen Südafrika vor Gericht kam – und das ist, dass überhaupt nichts einen Völkermord rechtfertigt.“